

# Der Doppelgänger

Autor(en): **Haig, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 38

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755461>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Doppelgänger

Von Albert Haig

Berechtigte Uebersetzung von Frank Andrew

Langsam richtete Ralph Sommer sich auf, als er aus der Bewußtlosigkeit erwachte. Das Zimmer mit seinen billigen Tapeten, die Möbel und Vorhänge, das alles war ihm ganz unbekannt, hatte er nie vorher gesehen. Erst als sich seine Augen an das schwache Licht gewöhnt hatten, bemerkte er, daß er nicht allein war.

«Nun, verehrtester Herr Sommer, wie geht es Ihnen?» sprach ihn gleich darauf der Unbekannte an, der ihn von seinem Sessel aus vermutlich schon längere Zeit beobachtet hatte. «Wahrscheinlich brummt Ihnen wohl der Kopf noch. Aber ein gutgezielter Schlag mit einem Sandsack war das einzige Mittel, um Sie ohne langwierige Erklärungen hierher zu bringen.»

«Und wo bin ich jetzt?» fragte Sommer schwach. «Etwa vierzig Kilometer außerhalb New Yorks», erklärte der Unbekannte bereitwillig. «Wir sind Ihnen vom Bahnhof aus gefolgt, als Sie heute abend den Vorortzug verließen, und haben Sie dann in dem kleinen Durchgang, dicht vor Ihrem Hause, auf die bereits ange-deutete, vielleicht etwas wenig zeremonielle Weise veranlaßt, in unserem Auto Platz zu nehmen und hierher zu kommen. Im übrigen», setzte er bedeutungsvoll hinzu, «sind wir hier auf einem Landgut und weit genug von den nächsten Nachbarn entfernt, um auf alle Fälle ungestört zu bleiben.»

«Das ist unerhört!» brauste Sommer auf. «Ich bin der Prokurist der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft und daher ...»

«... daher sind Sie hier, Verehrtester», vollendete der Mann im Sessel den Satz in aller Ruhe. «Ihre Person ist uns nur allzu gut bekannt, denn in den letzten Wochen haben wir Sie kaum noch aus den Augen gelassen.»

«Wenn Sie glauben, durch diese Entführung ein Lösegeld erpressen zu können, so irren Sie sich gewaltig», erklärte Sommer. «Ich bin Junggeselle ohne nähere Verwandtschaft und kein Mensch wird meinetwegen in die Tasche greifen.»

«Lösegeld?» meinte der Unbekannte verächtlich. «Sie

unterschätzen uns. Aber vielleicht werden Ihnen unsere Absichten verständlicher, wenn wir hier im Zimmer etwas mehr Licht machen.»

Einen Augenblick starrte der Prokurist sprachlos auf sein Gegenüber, nachdem die Deckenbeleuchtung aufgeflammt war. Irgend etwas war an dem Menschen, irgend etwas Auffälliges, Bekanntes. Dann, mit einem unwillkürlichen Aufschrei des Staunens, sank Sommer in seinen Sessel zurück.

«Aha, jetzt haben Sie es bemerkt», meinte der Unbekannte gutgelaunt. «Ein wahres Wunder, was?»

Kopfschüttelnd betrachtete der Prokurist sein Gegenüber, prüfte dessen Gesicht und Gestalt in allen Einzelheiten. Der Mensch, der da vor ihm saß, war sein genaues Ebenbild! Das war keine flüchtige Ähnlichkeit mehr, das war der zweite Ralph Sommer. Dieselben graugrünen Augen, die etwas breite Nase, die leichte Rundung des Bäumleins.

«Natürlich, bei Bart und Haar habe ich etwas nachhelfen müssen», erklärte der Unbekannte fast entschuldigend. «Und Ihre Haltung, Ihre Gebärden und Ihre Sprechweise haben viel Studium gekostet, bevor ich sie vollkommen nachahmen konnte. Aber jetzt, nachdem ich mir auch noch erlaubt habe, die Kleidung mit Ihnen zu wechseln, während Sie bewußtlos waren, jetzt sind wir uns ähnllich wie ein Ei dem anderen.»

«Und worauf soll die ganze Geschichte hinaus?» fragte Sommer endlich, als er sich von seiner Ueberraschung erholt hatte.

«Oh, das ist ganz einfach», kam die Erklärung. «Mich gelüstet es danach, auch einmal Prokurist bei der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft zu sein! Beileibe nicht für immer oder auch nur für längere Zeit; das wäre mir nicht nur viel zu langweilig, sondern allmählich möchten den Herren Direktoren auch wohl allerlei Zweifel an meinen Fähigkeiten aufsteigen. Aber für einen Tag komme ich schon durch, und ein Tag in Ihrem Arbeitszimmer, mit Ihren Schlüsseln zum Tresorraum, die ich

mir aus Ihrer Tasche anzueignen erlaubt habe, das sollte auch vollauf genügen, um mich am Abend schon im Besitz einer Summe zu sehen, durch die Sorgen um meine unmittelbare Zukunft überflüssig werden.»

«Vielleicht darf ich auch erfahren, was Sie mit mir vorhaben», erkundigte Sommer sich.

«Natürlich. Sie werden eine kleine Reise machen, mein Lieber. Reisen bildet, nicht wahr? In einer Stunde wird einer meiner Leute Sie einladen, ihn im Flugzeug über die Grenze nach Mexiko zu begleiten; in der Scheune hinter diesem Haus haben wir einen ausgezeichneten kleinen Zweisitzer. Und in Mexiko, Herr Sommer, da gibt es genug abgelegene Gebiete, in denen man Sie unbesorgt freilassen kann. Zwei, drei Tage werden Sie brauchen, um von dort wieder mit der zivilisierten Welt in Berührung zu kommen.»

«Wundervolle Idee!» höhnte der Prokurist. «Sie können sich doch denken, daß ich Ihnen dann sofort die Polizei nachhetzen werde.»

«Das werden Sie hübsch bleiben lassen», erklärte der Unbekannte gemächlich. «Im Gegenteil. Sobald ich nämlich als Prokurist Sommer mit meinem Raub verschwunden sein werde, wird die Polizei vermutlich schon am nächsten Tag auf die Suche nach dem ungetreuen Angestellten gehen. Mich wird sie nicht erwischen, denn ich kann unschwer mein Aussehen wieder genügend verändern, um unerkannt zu bleiben. Aber wenn Sie dann in Mexiko mit dieser Entführungsgeschichte zu den Behörden laufen, denken Sie wirklich, daß man Ihnen auch nur ein Wort davon glauben wird? Beweise für Ihr Erlebnis haben Sie ja nicht. Nein, geschätzter Herr Sommer, man würde schwören, daß Sie selbst das Geld aus dem Tresor entnahmen, es in Mexiko sicher unterbrachten und dann mit dem Märchen von dem bösen Doppelgänger zurückkehrten. Das ist ja eben der Glanzpunkt des Plans; sobald ich einmal mit dem Geld verschwunden bin, können Sie es nicht wagen, die Polizei auf unsere Spur zu lenken. Nicht ich, sondern Sie werden der Verfolgte sein!»

## Zum Reinigen

Woly-Gum entfernt mühelos Flecken und sonstige Unreinigkeiten ohne die Fasern zu zerstören oder das Wildleder speckig zu machen. Eignet sich für schwarze und farbige Schuhe.

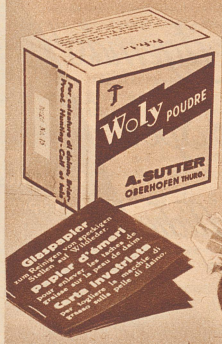


## Für Wildleder-Schuhe



## Zum Auffrischen

Woly-Poudre ermöglicht mit dem praktischen Beutel eine bequeme u. rasche Behandlung der Schuhe. Man erzielt damit einen gleichmässigen Anstrich, der nur wenig abfärbt.



Woly-Poudre ist in sämtlichen Modefarben erhältlich.

Verlangen Sie die Woly-Produkte in Schuh- und Lederhandlungen



Wie köstlich so ein Salat, aber er verfärbt Ihre Zähne

## Wählen Sie deshalb eine Zahnpasta, die Ihre Zähne gründlich reinigt: Colgate!

Sie besitzen vielleicht wunderschöne Zähne, ohne daß Sie selbst es wissen. Geben Sie sich nicht damit zufrieden, daß Sie von Natur aus matte Zähne haben sollten. Alles, was Sie essen, Frühstück, Mittag- und Abendessen und auch alles, was Sie trinken, verfärbt Ihre Zähne, im ganzen 7 verschiedene Verfärbungen. Sie können alle Verfärbungen mit Colgate entfernen, weil Colgate die zwei Wirkungen besitzt, die lösende und die polierende, die für die gründliche Reinigung der Zähne nötig sind: Die lösende Wirkung entfernt einige Verfärbungen, während die polierende Wirkung die übrigen beseitigt. Es lohnt sich bestimmt, auszu-probieren, wie schön Ihre Zähne mit Colgate sein können.

COLGATE-PALMOLIVE A.-G., Talstraße 15, Zürich

- DIE 7 URSACHEN DER ZAHNVERFÄRBUNGEN:
- 1. Süße Speisen
  - 2. Eiweißspeisen
  - 3. Mehlspeisen
  - 4. Fette Speisen
  - 5. Mineralien
  - 6. Früchte
  - 7. Getränke und Tabak



In der Schweiz hergestellt

Große Tube Mittlere Tube  
Fr. 1.25 65 Rp.



«Das ist allerdings richtig», gab Sommer nachdenklich zu. «Sie schaffen mich also noch heute Nacht über die Grenze ins Ausland. Na ja, das Leben liebt offenbar die unwahrscheinlichsten Späße», schloß der Prokurist mit einem seltsamen Lächeln. «Viel Glück in Ihrer neuen Rolle!»

Scheinbar in sein unabänderliches Schicksal ergeben, bestieg Sommer das Flugzeug, als der Unbekannte ihn eine halbe Stunde später seinem Spießgesellen in der Scheune übergab.

«Guten Morgen, Herr Sommer», begrüßte der Portier der Anglo-Amerikanischen Finanzierungsgesellschaft am nächsten Tag den Herrn, der, in der Kleidung des Prokuristen, die Angestellten des Hauses mit wohlleinstudiertem Kopfnicken bedachte und sodann im Privatbüro verschwand. Dort saß Direktor Meuners mit zwei unbekanntenen Männern an seinem Schreibtisch, eine Anzahl Listen und Bücher vor sich aufgeschlagen.

«Prachtvolles Wetter heute», meinte der Herr in Sommers Kleidung liebenswürdig, als er seinen Hut auf den gewohnten Haken hing. «Wünsche guten Morgen, Herr Direktor.»

Statt des erwarteten Gegengrußes starrte Direktor Meuners der Angekommenen diesen Augenblick sprachlos an.

«Sie... Sie sind also doch wiedergekommen?» brachte er schließlich hervor. «Sie haben wirklich die Kühnheit... Sie tun... als ob nichts geschehen wäre...»

«Ich verstehe nicht, Herr Direktor», erwiderte Sommers Doppelgänger unbehaglich. «Ist etwas nicht in Ordnung?»

«Etwas nicht in Ordnung?» wiederholte Direktor Meuners empört, nachdem er jetzt die Sprache wiedergefunden hatte. «Seit Wochen haben wir Sie im Verdacht, unserer Firma durch falsche Eintragungen große Beträge zu veruntreuen, und Ihre Bücher sind seither des Nachts heimlich kontrolliert worden. Fast eine Viertelmillion Dollar haben Sie sich angeeignet und vermutlich irgendwo ins Ausland verschoben! Gestern Abend, als ich die Aufstellung bekam, wollte ich Sie noch zu Hause anrufen, um Sie zur Verantwortung hierher kommen zu lassen. Als ich hörte, Sie seien nicht anwesend, glaubte ich Sie bereits auf der Flucht und ließ die Bahnhöfe an den Grenzen überwachen.»

«Aber... ich weiß wirklich nichts...», begann Sommers Doppelgänger in furchtbarem Schrecken über die unerwartete Wendung der Dinge.

«Schweigen Sie, Sommer!» unterbrach ihn der Direktor. «Ihr Versuch, uns durch Frechheit über den unerhörten Mißbrauch Ihrer Vertrauensstelle zu täuschen, ist

ganz zwecklos. Sie werden verstehen, daß ich Sie diesen beiden Herren von der Polizei übergehen muß.»

«Warten Sie!» keuchte der Pseudo-Prokurist; «ich bin doch gar nicht...»

Er unterbrach sich selbst, als das Bild des wirklichen Sommer vor seinem geistigen Auge auftauchte. Sommer, der jetzt in Mexiko war, sicher und ungestört! Der nunmehr in aller Ruhe sein ergaunertes Vermögen im Ausland genießen konnte! Denn da die Polizei die vermeintlichen Uebeltäter in Händen hatte, würde sie den wahren Defraudanten natürlich laufen lassen. Kein Mensch würde die Geschichte von der abenteuerlichen Entführung glauben. Daher auch das seltsame Lächeln des echten Prokuristen, als er von den Plänen seines Doppelgängers erfuhr. Das Leben liebt offenbar die unwahrscheinlichsten Späße, hatte Sommer gesagt!

«Also los, Sommer, kommen Sie!» drängte einer der Polizisten und reichte dem Verhafteten Hut und Rock. «Auf dem Präsidium werden Sie dann dem Kommissar den Verbleib der unterschlagenen Summen erklären müssen.»

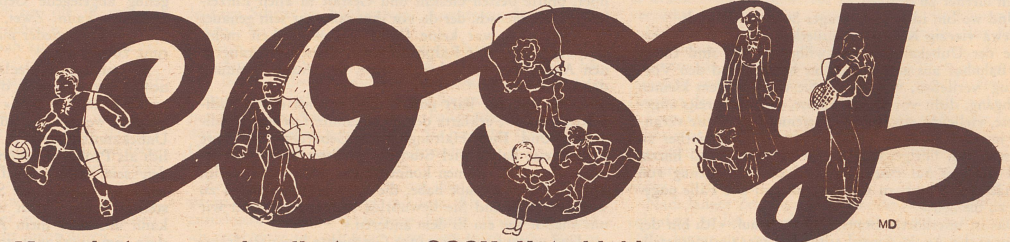
«Ich?» lachte Sommers Doppelgänger mit grimmigem Humor, als er den Beamten zur Tür voranschritt. «Ich schwöre Ihnen, davon habe ich selbst nicht die geringste Ahnung!»

## Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie ist dieselbe vom Standpunkte des Spezialarztes ohne wertlose Gewaltmittel zu verhüten und zu heilen. Wertvoller Ratgeber für jung und alt, für gesund und schon erkrankt, illustriert, neu bearbeitet unter Berücksichtigung der modernsten Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.30 in Briefmarken zu beziehen v. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 472

**INSTITUT JUVENUS**  
  
**HANDELSHOF ZÜRICH**  
 URSMATER 31-33  
 Maturität · Handelsdiplom

Abonnieren Sie die „Zürcher Illustrierte“.



Man ahnt es... sie alle tragen COSY-Unterkleider

**HANDELSAUSKUNFTE**  
 Inkassi in allen Ländern  
**BICHET & Cie**  
 vormals ANDRÉ PIGUET & Cie, gegründet 1895  
 Basel Falknersstraße 4 Tel. 21.764  
 Bern Eichenbergplatz 5 Tel. 24.950  
 Genf Rue Céard 13 Tel. 47.525  
 Lausanne Petit chéne 32 Tel. 24.250  
 Zürich Börsenstrasse 18 Tel. 34.848

Verbindungen auf der ganzen Welt

**AUF REISEN**



müssen Geschäftsleute wie Vergnügungsreisende mit Minuten rechnen! Die RAZVITE-Crème ermöglicht ein bequemes Schnellrasieren OHNE RASIERSEIFE UND RASIERPINSSEL, ohne lästiges Einseifen. RAZVITE, im Nu mit dem Finger aufgetragen, macht unverzüglich Barthaar und Haut weich und gestattet SOFORTIGES Rasieren.

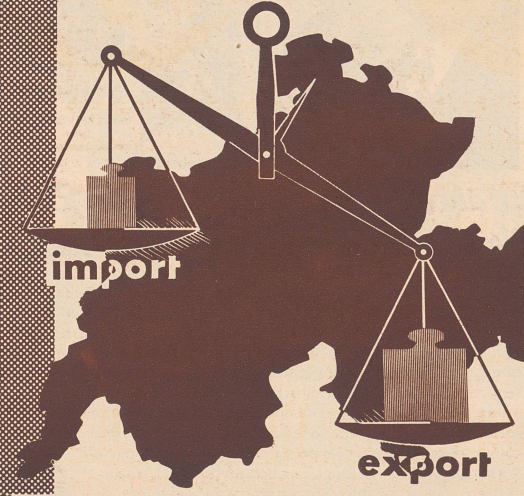
**ÜBERALL ERHALTLICH**  
 Tuben zu Fr. 1.50  
 AUSSCHNEIDEN Z. I.  
 Senden Sie mir gegen die Summe v. 30 Rp., die ich in Briefmarken beilege, Ihre Musterdose, ausreichend für 15mal. Rasieren.

Name \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_

**RAZVITE**  
 F. UHLMANN-EYRAUD, GENÈVE  
 A.-G.

**UNTERSTÜTZT DEN SCHWEIZER EXPORT**

olivetti kauft heute für den doppelten betrag der importierten schreibmaschinen schweizer halbfabrikate.



**OLIVETTI**  
 ZÜRICH, BERN, BASEL, LUGANO

Handarbeit  
 CIGARILLOS KAVANE FINES  
**OPALIN**  
 FLOR DE CUBA  
 A. Eichenberger-Baur  
 Beinwil am See

Neu!  
 Zeitgemäss!  
 Für Sport und empfindliche Raucher

Die Cigarette ohne Papier

Cigarrenfabrik  
 A. Eichenberger-Baur  
 Beinwil am See

Packungen:  
 20 Stk. Fr. 1.-  
 10 Stk. 50Rp.